



Swiss Internet Governance Forum

Grösstes Swiss Internet Governance Forum seit Gründung durchgeführt

In Bern fand erneut das Swiss Internet Governance Forum statt. Der nationale Ableger des Internet Governance Prozesses der Vereinten Nationen bringt diverse Stakeholder zusammen, um Digitalpolitik von KI-Regulierung und Cybersicherheit bis hin zu Nachhaltigkeit und digitalen Rechten zu diskutieren. Dieses Jahr nahmen mit über 500 Teilnehmenden off- und online so viele Personen wie noch nie in der Geschichte der Konferenz teil.

5. Juni – Bern: Seit rund zehn Jahren organisiert eine engagierte Community unter dem Patronat des BAKOM jeweils jährlich das Swiss Internet Governance Forum (Swiss IGF). Das Swiss IGF ist der nationale Ableger des UN Internet Governance Forum, des weltweiten Prozesses, in dem sich alle Anspruchsgruppen über die Festlegung der Spielregeln im Internet („Internet Governance“) verständigen. Das globale Internet Governance Forum wurde 2005 beim UNO-Weltgipfel der Informationsgesellschaft ([WSISL](#)) geschaffen. Seither haben sich spontan zahlreiche regionale und nationale Foren gebildet. Auf regionaler – d.h. gesamteuropäischer – Ebene wird der IGF-Prozess im Rahmen des [EuroDIG](#) geführt.

Einzigartiges Format für Beteiligung

Das Swiss IGF steht allen Interessierten offen und die Teilnahme ist kostenlos. Es wird auf bestmögliche Inklusion gesetzt, weshalb eine Teilnahme off- und online möglich ist und die Diskussionen auch übersetzt werden. Neben einer ausgewogenen Stakeholder-Beteiligung in der Organisation, wird auch bei der Zusammensetzung der Speaker der Multi-Stakeholder-Ansatz – ein Kernelement der Internet Governance – gelebt, vom öffentlichen Sektor und der Wirtschaft hin zu Akademie und Zivilgesellschaft. Die zu diskutierenden Themen werden in einem partizipativen Bottom-up-Prozess ausgewählt, dem *Call for Issues*.

Das Swiss IGF bietet in der Schweiz somit eine einzigartige Möglichkeit sich über die wichtigen Fragen der Digitalpolitik zu informieren und auszutauschen.

Digitalisierung mit thematischer Breite gerecht werden

Ursprünglich gestartet als reine Internet Governance Konferenz hat sich das Swiss IGF in den vergangenen Jahren thematisch weiterentwickelt und bildet durch den *Call for Issues* Digitalisierung in ihrer thematischen Breite und gesellschaftlichen Relevanz ab. Neben häufig diskutierten Themen wie der Rolle von Daten und digitalen Grundrechten geben die Themen der einzelnen Sessions auch Rückschluss auf die Fragen, welche der Gesellschaft unter den Nägeln brennen.

Auch dieses Jahr konnte wieder ein vielfältiges Programm präsentiert werden mit drei Sessions zum Thema künstliche Intelligenz: Wie wird diese international reguliert, was bedeutet das für die Schweiz und wo steht die nationale Debatte sowie die Rolle von KI in Bezug auf Desinformation und demokratische Prozesse.

Ausserdem wurde das Thema Cybersicherheit, der Umgang mit Datenabflüssen sowie die Nachhaltigkeit der Digitalisierung diskutiert. Weitere Sessions setzten sich mit der Frage von Digital Skills, digitalen Rechten und der erweiterten Nutzung von Daten auseinander.

Erstmals gab das neue Format der Lightning-Talk interessierten Personen die Möglichkeit, ihre Arbeit kurz der Community zu präsentieren: von neuen Studien und den Digital-Strategien der Schweizer Verwaltung hin zum Global Digital Compact und der Schweizer Position.

Messages als Input für internationale Diskussionen

Am Swiss IGF werden zwar keine formellen Beschlüsse gefasst, doch der intensive Austausch zwischen verschiedenen Stakeholdergruppen erlaubt es, ein Stimmungsbild zu den diskutierten Themen abzuholen. Deshalb werden die Kernbotschaften der einzelnen Sessions in den *Messages from Berne* zusammengefasst, welche als Input für regionale und internationale Diskussionen dienen. Die [Messages](#) sind wie die Aufzeichnungen der Sessions auf der Webseite frei verfügbar.

Weitere Informationen finden sich unter: <https://ww.igf.swiss>